

# DIE WESPE

Wochenblatt für fröhliche Menschen

Herausgeber: Lutz Kuehne

Redaktion, Druckerei und Verlag: Rua Campos Novos 367, Telephon 213

Jahresbezugspreis Rs. 6\$000

Einzelnummer 200 Rs.

1. Jahrgang

Joinville, April 1935

Nummer 27

## Der Stimmungsbericht

Irgendwo an der Vogelkönigfront im vierten Kriegs-

jahr. Der Hauptmann sagt zum Feldwebel:

"Da ist wieder so ein Witz gekommen; es soll über die Stimmung der kämpfenden Truppe berichtet werden. Stimmen Sie halt irgend etwas zusammen."

Der Feldwebel schreibt:

"Die Stimmung der kämpfenden Truppe muß leider als recht gedrückt und kriegsmüde bezeichnet werden. Freiwillige melden sich überhaupt nicht mehr; zu jedem Dienst muß die Mannschaft kommandiert werden und verfehlt denselben nur widerwillig. Disziplinlosigkeit machen sich allenfalls gelind, die Offiziere werden nicht mehr stramm geprüzt. Besonders wird über die Versiegung gelagert, welche fast ausschließlich aus minderwertigem Blödsengemäuse besteht. In allen Unterständen ist der Spruch angeschlagen:

Gleiche Löhnung, gleiches Essen,

Und der Krieg ist bald vergessen!"

Der Nachschub an Mannschaften, der aus der Heimat kommt, ist politisch verachtet und macht keinen unheilvollen Einfluß auf die weniger pflichtgetreuen Soldaten gelind. Besonders beeindruckt werden die Mannschaften durch jämmerliche Briefe ihrer Angehörigen über Not und Entbehrungen im Heimatlande. Die Kompanie sieht mit schweren Sorgen den nächsten Wochen entgegen."

Der Herr Major: "Ja, was haben denn die Kompanien da für ein Geschreibsel geschickt? Das sind doch keine Stimmungsberichte, die Geschichte muß etwas zu rechtfertigen werden. Bitte, Herr Adjutant, schreiben Sie:

Die Stimmung der kämpfenden Truppe kann im großen ganzen als nicht schlecht bezeichnet werden, wenn auch natürlich die Kampfsbegeisterung der ersten Kriegsmonate schon etwas verbraucht ist. Die Mannschaften tun ihre Pflicht und stehen fest auf ihrem Posten. Die Versiegung ist zwar reichlich, doch läßt hier und da die Qualität der Konsernen etwas zu wünschen übrig. Der Nachschub aus der Heimat hilft auf politische Stubenreinheit geprägt und etwas gesetzt werden. Zu wünschen wäre es, wenn die Angehörigen im Heimatlande die Frontsoldaten mit Jämmerbriefen verschonen würden. Im großen ganzen sieht das Bataillon den nächsten Wochen ziemlich unbesorgt entgegen."

Der Herr Oberst schreibt: "Nach den übereinstimmenden Berichten der Bataillone steht das Regiment wie eine Mauer, in Treu fest. Die Versiegung ist reichlich, der Gesundheitszustand ein guter, die Mannschaften sind frohen Mutes. Die wenigen Miesmacher, welche mit dem Nachschub aus der Heimat kommen, bringen es nicht fertig, die kämpfende Stimmung der Fronttruppen zu trüben. Sehr zu wünschen wäre es auch, wenn die Soldaten von ihren Angehörigen in aufmunternden Briefen zum Durchhalten angehalten würden. Ich sehe der Zukunft mit voller Überzeugung entgegen und niemand in meinem Regimente zweifelt an dem endgültigen Siege unserer glorreichen Waffen."

Wie der Stimmungsbericht zur Obersten Heeresleitung kam, sah er folgendermaßen aus:

## Açougue EMERGENCIA

RUA CRUZEIRO —

### Erstklassige Schlachterei

empfiehlt dem werten Publikum.

### - täglich frisches Rindfleisch -

Ausserdem: Schweineleber, Wurst verschiedener Sorten, Schinken, usw.

Bestellungen werden den Kunden ins Haus geliefert.

Um gen. Zuspruch bittet der neue Besitzer  
MAX TANNER.

Besuchen Sie

Restaurant

## Gambrinus

(Neben dem  
Öffentlichen Garten)

Eine grosse Sendung

## Aluminium- und Emaillegeschirr

ist soeben eingetroffen und zu billigsten Preisen  
zu haben bei

FRIEDRICH BOEHM

Rua Duque de Caxias N. 488

Dort bekommen Sie auch das neue und  
unübertreffliche Putzmittel

## ,Respland,"

welches in keiner Küche fehlen darf, da das  
damit behandelte Geschirr stets wie neu aussieht.

## Auskunftsbüro

(erteilung von Auskünften aller Art)

### VERSICHERUNGEN

### BAUTEN — HYPOTHEKEN

Gerichtlicher Ueberseher und Depositär.

### CELSO CAPUDI

Rua 15 de Novembro N. 957

Telefon: 340 — Caixa postal, 118

## Gesprächsfetzen

Bubi, du mußt nicht andauernd nasenbohren. Du nimmst dir recht viel heraus.

Teure Rosalinde, nu hast du wieder det jange Menü von A bis Z influisse Fisch mit s' Messer jefezien. Du föhlst unangenehm auf. — Aber Manne, sei doch friedlich, manches kann man ja gar nicht anders essen, zum Beispiel Kartoffelsalat und Soße.

Mensch, ich bin lieber ein Typhuskranker wie z. B. Milionär. Die Milionäre müssen alle sterben und von den Typhuskrankten nur 65 Prozent.

Wenn i SO Mit für Pension zahl, da lass' Zahlung am Tella liegen, siaba an Darm zerprengt, als dass Wirt was geschenkt.

## Der musikalische Direktor

Der Direktor eines Kabarets hat einen neuen Klavierspieler engagiert. Dieser behauptet, er könne auf dem Flügel nicht spielen, weil fünf Tasten beim Anschlagen keinen Ton geben.

Das ist eine faule Ausrede, meint der Direktor, da sind noch genug andere Tasten da, auf denen man spielen kann. Sie sind nur zu faul, hinzugeiesen.

## Die Polonäse

Zwei Studenten gehen morgens von einem Maskenball nach Hause und kommen in einen Trauerzug hinein. Nachdem sie eine Zeitlang mitgegangen sind, sagt der eine: „Fritz, ist denn die Polonäse noch nicht bald aus?“

## Der richtige Mann

Der Herr Lehrer erzählt in der Schule von Clemenceau, der Deutschland den Schmachtfrieden aufgezwungen hat und sagt:

Welcher deutsche Mann, der leider schon gestorben ist, wäre mit dem Clemenceau fertig geworden?

Der Götz von Berlichingen, antwortete ein Schüler.

## Kleine Witze

— Ich möchte einen Spiegel haben!

— Einen Handspiegel?

— Nein, einen fürs Gesicht.

Der Bahnhof greift zur Bange.

— So, jetzt kommt noch ein schmerzhafter Moment. Beihen Sie noch einmal die Bähne fest zusammen und machen Sie den Mund weit auf.

Der Richter rief den Zeugen auf.

— Zeuge, waren Sie bei Beginn der Streitigkeiten zwischen den Cheleuten zugegen?

— Jawoll, Herr Richter. Ich habe die Hochzeit mitgemacht?

Meyer kommt zum Chef.

— Darf ich Ihnen Mitteilung machen von meiner Hochzeit, Herr Kroner?

— Sehr erfreut! Ich sehe es gern, wenn meine Herren heiraten, dann sind sie viel lieber im Geschäft!

## CASA PIEPER

### Kristallspiegel

u. einfache Spiegel in allen Größen u. Qualitäten,  
auch Anfertigung geschliffener Kristall-  
scheiben für Möbel, Türen usw.

Alte, fleckige Spiegel werden neu belegt

— Weisses u. farbiges Ornament-  
glas — Eisblumenglas — Mattglas.

## CASA PIEPER

RUA 15 DE NOVEMBRO, 366 — Tel. 611

## Verschiedene Kakteen

Unser Freund Herr P. Melch, der ja bekanntlich ein großer Blumen- und Pflanzenfreund ist und auch die Vertretung einer paulistanaer Gärtnerei hat, hatte die Liebenwürdigkeit, uns eine Liste über verschiedene Arten Kakteen zu überreichen, worin einige sehr seltene Exemplare verzeichnet sind.

Die in Käbel zu züchtenden Arten sind ja wohl den meisten unserer in der Stadt wohnenden Leser bekannt.

Wir lassen nun, zu allgemeinerer Kenntnisnahme, die ganze Liste folgen und folgen — zum besseren Verständnis — der lateinischen Benennung gleich die deutsche Übersetzung bei:

1. Cactus campestris communis	Der gemeine Feldkaktus
2. " vialis	" Wege-, Baum- oder Hirsenkaktus
3. " däcer silvaticus nunquam attactus	" stiller Waldkaktus
4. " ostinarius molestus	" lästige Türkaktus (auch Nachtwächter genannt)
5. " aquaticus	" gemeine Wasserkaktus
6. " humidis angularius	" feuchte Windkaktus
7. " foeverius catervatim de- positus	" gemeine Grubenkaktus
8. " parieti eggglutinatus	" angelebte Wandkaktus
9. " foliis intectus	" trügerische Laubkaktus
10. " pileo infusus	findet sich als Schmarotzer in Hüften (he vorzugsweise den Bambus)
11. " pyramidalis excelsior	der prächtige Pyramidenkaktus
12. " speciosus grandiflorus	oder Königin der Nacht
13. " turbineus	der kreisförmige Kaktus
14. " cerasinus bicoccus	" punktierte Kirschkaktus
15. " necessarius non perfectus	" unvollendete Mo.kaktus
16. " sacculatus pendulus	" herabhängende Felsenkaktus
17. " liquidus infinitus	unter "schnelle Kartharia" bekannt
18. " scarabaeus corrosus	der zerstreuende Käferkaktus
19. " concavatus viaticus	" zertretene Wegkaktus
20. " parietinus digitatus	" Fünffingerkaktus
21. " ovatus podici capillaceo agglutinatus	unter dem Namen "Klabusterbeere" bekannt
22. " fenestratus delapsus	der herablaufende Fensterkaktus
23. " diffusus infantis	" breitgelassene Kinderkaktus
24. " bracis infusus	" gemeine Höfchenkaktus
25. " ventus imprudenter emissus	" nasse Bier-Friedrich
26. " ruminandus lentibus bac- catus	" unverdauter Linsenkaktus
27. " popularis non perfectus	" gemeine Begebreitkaktus

### Hohlräum

— Dieser Blutandrang nach dem Kopfe ist unerträglich. Was mag nur die Ursache sein?

— Nichts einfacher als das, die Natur hat eben das Bestreben, alle Hohlräume des Körpers auszufüllen.

### Falsch gedacht

Sehen Sie, gnädiges Fräulein, wurde Mikosch galant, in diesem Falle muß ich mit Götz von Berlichingen sagen —

— Aber was fällt Ihnen denn ein, Sie unverschämter Mensch?

— . . . wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten.

## „Recreio Ideal“

Rua 15. de Novembro, 226  
Telephon 449

Jeden Abend, ab 7 Uhr, uebermittelt Ihnen der Kurzwellenempfänger in tadeloser Wiedergabe das

### Deutsche Rundfunkprogramm.

Täglich

### Frische Backwaren u. Kaffee

Lieferungen auf Bestellungen frei ins Haus.

Bekannt als gemütlichstes Familien-Restaurant.

Besiegflegte Getränke und Speise-Ges.

Aufmerksame Bedienung! Dietrich Bade.

## SAPATARIA

Gut und billig.

Einen guten Sitz.

Immer haltbar.

## SAPATARIA POPULAR

Es werden Reparaturen angefertigt.

Rua D. de Caxias, 473

Telephon 403.

## Nachts!

Plötzlich ein Auto?!

Woher?

Schnellstens Tel.

3-7-5

## Pensão Schumann

Rua Princ. Isabel, 175 - Tel. 435  
empfiehlt sich den werten Reisenden

Brasilian u. deutsche Küche  
Schöne lustige Zimmer

## Billige Preise

Pensionisten werden noch angenommen.

Inhaber:

Max Schumann

## Ein Jungenstreich

Da hat Frau Duque de Cogia wurde kürzlich ein Haus gebaut. Sonnabends, nach Feierabend, zogen sich Maurer und Zimmerleute ihre Arbeitshosen aus und hängten sie in dem fast seitigen Hause an die Wand. Dort entdeckten sie am folgenden Sonntag einige Jungen, die ja zu ihren Spielen manchmal auch Knöpfe benötigen, und schnitten diese sämtlich ab, so daß sich am Montag die Leute die Hosen mit Schnur zubinden mußten. Daß sie dabei nicht wenig gestutzt haben, ist ihnen nicht zu verbieten.

## Ekelhaft!

Morgens 6 Uhr. Hauch erstickt vor dem Mund der Fußgänger. Fröstelnd begegne ich einem Freunde in der Rua Visconde de Taunay. Viel Leid und Weh, Verkrüpplung, Auge, Schwäche und was weiß ich noch, im Gesicht:

— So früh auf dem Damm? Hast du das nötig?

— Er: Ja, es ist ekelhaft, wenn man aus dem warmen Bett von den hübschen Mädchen kommt und muß nach Hause!

## Das Plakat

— Frau Wirtin, ich habe schauderhaften Appetit! Geben Sie mir das Plakat, das Sie haben!

— Gut, Herr Mikosch, ich schicke Ihnen sofort die Köchin!

## Frau Mikosch beklagt sich

— Wie nett warst du früher zu mir. Wie oft hast du mein Kind gestreichelt.

— Damals hattest du aber auch bloß eins, langweilt sich Mikosch. Jetzt hast du deren drei. Da weiß ich doch vor lauter Kinnen gar nicht, welches ich zuerst streicheln soll.

## Eine Ochsengeschichte

Es gibt ja Leute, — hauptsächlich die Indianer welche an Seelenwanderung glauben. Und darum werden wir erinnert, als uns folgende Begebenheit erzählt wurde:

In der vorigen Woche wurde eine Truppe Ochsen durch die Rua Anna Garibaldi getrieben. Vor dieser sonderte sich ein Tier ab und vertrat das Geschäft des Herrn W., in welchem sich gerade niemand befand. Da die Odentischlappe austand, ging es hinter den Laden, und ins Lager, wo alles beaugenscheinigt wurde. Von dort bog es sich in das neben dem Laden liegende Kontor und unterzog auch dort alles einer genauen Untersuchung, um dann zum Fenster hinaus zu sehen und ein kräftiges „Muh“ erlöben zu lassen, wodurch der Tiropiero herbeilam und zusammen mit dem Geschäftsmann, das Tier wieder auf die Straße trieb, ohne daß es eine „Visitenkarte“ hinterlassen hätte.

W. behauptet nun, daß die Seele dieses ungewöhnlichen Tieres früher einem Menschen angehört habe, welcher zu mindesten Fisfal gewesen sein müsse.

## Für alle Faelle

Während eines Sturmes auf hoher See bemerkte ein Passagier, daß sein Robinsonnassen Mikosch sich ein schönes, mit Spikes gesetztes Damenhemd anzog. Auf seine verwunderte Frage erklärte Mikosch:

— Ich habe gehört, daß bei einer Katastrophe zuerst die Frauen gerettet werden.

## Höchste Zelt

Maneco mußte, da es langsam Stadtgespräch wurde, endlich Haarschneiden gehen. Im Geschäft meint er in aller Ruhe zum Schiffer, „Sie waren es doch, der mir das lehren die Haare geschnitten hat?“

— Bedaure, mein Herr, ich bin erst seit zwei Jahren hier.

## M. Storch & Cia.

Rua Camboriú 289 — Telefon 451

## MOEBEL- U. BAUTISCHLEREI

Unfertigung ganzer Hauseinrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Mit Kostenvoranschlägen — ohne Verbindlichkeit für den Interessenten — stehen wir jederzeit gern zur Verfügung. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und wir werden Ihnen schnellstens unsere Preise und Kataloge vorlegen.

## Alfaiataria Müller

Erstklassige Mass-Schneiderei und fertige Herren-Bekleidung

## Casa Pieper

Bilder aller Arten

Einrahmung von Bildern

Fensterglas in allen Größen,

einzelne und in Räumen.

Fensterkitt — Para-brizas

für Automobile.

Glasschneide-Diamanten

Fensterscheiben

werden prompt und billig eingefügt.

## CASA PIEPER

Rua 15. de Novembro 366 — Telef. 611

Data 05 NOV 1979

**O bacalhau com batatas**

Comédia familiar e recreativa em vários actos continuos

1º Acto — Sala de jantar em casa do Fedegoso. A mesa, a família em peso: a mulher, quatro filhos, uma cunhada que ficou para tí, um filho de criação apanhado na rua e a sogra. Fedegoso, ao varrer a sopa de estrelinhas, dá um nó na cara, amarrando-a.

A mulher — Que bicho foi que te mordeu? Estás sem sal?

Fedegoso — Sem sal está há muito tempo. Ha oito dias, para variar é sépa de estrelinhas... (Entra a creada com a travessa de bacalhau com batatas. Fedegoso não se contém. Levanta-se e prega um murro na mesa.)

Fedegoso — Ira! Assim também é demais!

A mulher — Que é isso, Fedegoso?

A sogra — Venha cá, meu genro...

Fedegoso — É demais! É demais! Irribus! Ha mais de um mês que esse maldito bacalhau com batatas me persegue!... Que cardapio avariado...

O cágula — Mas está gostoso, papae.

Fedegoso — Comam vocês. Eu é que não janto hoje nesta casa. (Sai num arranço dramático, pega o chapéu e vai para a rua.)

A sogra — Estás vendo minha filha? É preciso variar. Um mês inteiro a bacalhau, nem na quaresma!

A mulher — Ah! vem a senhora com parfa... Também não janto mais!... (Levanta-se, num arranço igual ao do marido e vai se encantar no quarto.)

2º Acto — No olho da rua. Fedegoso faz balanço nas algibeiras para calcular as possibilidades orçamentárias de um jantar extra. Anima-se a entrar no primeiro restaurante decente.

3º Acto — No restaurante. Fedegoso dá o chapéu a um pequeno ladrão de macaco de reslejo, em troca de um certão numerado. O nosso herói procura uma mesa vazia. Abanca-se. Mette o guardanapo no cava do collete. Põe-se a mariscar pedacinhos de pão com manteiga, azelotas e rabanetes decrepitos, à espera do cardapio. Feste chega numa salva de nickel, pela mão do garçon. O freguez esbarra no francês do «menu» e flingue que entende disso como qualquer menina de Sion. O garçon aproximase.

O Garçon — E' uma especialidade da casa. Fedegoso — Pois venha.

(O garçon afasta-se. Ele recomeça o jejum de pão, rabanete e azelotas. Depois de meia hora, volta o garçon com um prato de bacalhau com batatas. Fedegoso sente metade duzia de engulhos, pretexts uma indisposição subita, paga a nota, recebe o chapéu do macaco de reslejo, joga um nickel no pires e sae de novo na rua. A fome continua a tocar a campanha no estomago.

Anda, passa, assobia, disfarça... e a forma a fazer cogotações de arame farpado. Resolve entrar num «bar», moderno, em busca de um consolo).

4º Acto — No «Bar». — O nosso herói é atrevidamente por um apparelho automático. Informa-se dos dizeres, mette um pechiblé que de dez tortões numa fenda e calca um botão. Ruido de molas. Sái do apparelho um pacotinho. E coisas que se come. No rotulo está a indicação: «Comprímido alimentício. Dissolve-se a massa em meio litro de água quente durante tres minutos e obtém-se uma saborosa purée de bacalhau com batatas». O martyr fica da cõr do arco da velha e joga fôra o pacote e safase. Como a verba está quasi esgotada, começa a trocar as pernas pelas rúas, a vêr se a fome se esquexe delle ou se elle se esquece da fome...

5º Acto — A' meia noite, «quando todos dormem e ladra à sua o solitário cão». Exausto, faminto, resguardado, Fedegoso entra em casa, pé ante pé, e vai, devagarinho, sorrateiro, a tactear no escuro, até ao guarda-comidas. Vai abrir o móvel e avançar — que remedio! — no ominoso prato... Suas mãos encontram outras mãos no mesmo ponto... Arrepia-se, alarmado:

Fedegoso — Quem está ahi?

Uma voz — Um homem! Meu deus do céo!... Aeudam...

O homem accende a lampada eléctrica e dá de cara com a dita metade. Passa o susto que não chega a alarmar a casa. Os dois percebem a intenção,item-se a cusco e... caem desfalcadamente no indefectível e respeitável bacalhau com batatas...

(Cita o panno).

RAUL

**A VESPA**

Publicação semanal dedicada á gente alegre

Director - Proprietário: Luiz Kühne

REDACÇÃO E OFFICINAS: RUA CAMPOS NOVOS N. 367

— TELEFONE, 213 —

Assinatura anual Rs. 60000

Número avulso 200 Rs.

ANNO I

JOINVILLE, ABRIL DE 1935

No. 27

**INDISPENSAVEL NO SEU LAR E' O FERRO ELECTRICO DE ENGOMMAR**

**A. E. G.**

**Empreza Sul Brasileira de Electricidade S. A.  
FONE 345**

**Padaria Gronday**

**A mais hygienica**

**A mais moderna  
AV. S. CATHARINA — TELEFONE 416**

**Conclusão logica**

A senhora pergunta ao criado:

— Você vem agora da casa de saúde, José? Como vai o patrão?

Responde o criado:

— Vae passando bem. Mas creio que elle ainda ficará algum tempo lá.

— Viste então o medico?

— Não senhora. Mas vi a enfermeira...

**Pilherias Quaresmaes**

(st por acaso, leitor, não queres mais...)

Dois namorados, querendo ficar sózinhos, acompanhavam sempre uma senhora cacete de quem todo o mundo fugia, e ella um dia mostrou-se agradecida com a companhia que elles faziam.

— Não senhora — disse o namorado — não tem que agradecer. O agradecimento é nosso, porque queremos que ninguem se aproxime de nós e o melhor meio é ficar perto da senhora.

— Mestre! — Como quer que seus filhos começem a aprender pintura, copiando quadros a óleo ou pintando nus?

O capitalista: — Pintando nus? De modo nenhum! Não me importa de gastar dinheiro em roupas!

Um millionario disse ao pretendente à mão de sua filha:

— Com que então, o senhor quer se casar mesmo com minha filha?

— Sim senhor.

— Cite-me, pois, um facto pelo qual eu possa aquilatar da sua argúcia, da sua inteligência.

— A escolha, por exemplo, que fiz do senhor para meu sogro!

Entre amigos

Para mim — falava o Esteves — não representa nenhum esforço pronunciar um discurso.

Quando eu era menino, falava em voz alta em quanto dormia.

— Sim — respondeu o Amancio — e agora vo-

ce fala enquanto os outros dormem...

**Internacional**

A França protestou contra o rearmamento do Reich.

— Precisamos reichassar as intenções da Alemanha, teria dito o sr. Pierre Laval.

**Amabilidades matrimoniais**

— A esposa: — E's um perfeito imbecil...

— O marido: — Obrigado. E' a primeira vez que me encontro aperfeiçoado em alguma coisa.

**No Hospital**

— Tenho que amputar-lhe uma das pernas.

— Qual delas, doutor?

— A esquerda.

— Ainda bem que é a perna do malito rheumatismo.

**Depois de casados**

Ella: — Que foi que você achou de atraente em mim?

Elle: — E' curioso. Todos os meus amigos me têm perguntado a mesma coisa.

**De um poeta argentino**

— «A imitação anda em voga»

Diz um bacharel de toga a uma alegre senhorita.

— Um poeta imita outro poeta

E o jornalista pateta

Outro malo pateta imita

Mas a moça, algo atilhada,

A contesta o sr. atreve:

— «E o que não escrava nada?»

— «Imita o que não escreve...»

Depois de ter realizado uma certa fortuna no comércio africano, o negociante Tiburcio e sua mulher resolveram dar recepções semanares.

Ao fim de poucos semanas, dizia a esposa:

— Olha que já temos gasto um dinheirão, isto não pôde continuar assim.

— Tens razão — observa o marido; parece mentira que seja a isto que se chama receber!

— Mandaste a Joaquim limpar as nódosas do meu fâto?

— Não, Impératriz, eu mesma. Pobre rapariga! Não pôde suportar o cheiro da gasolina desde que o chauffeur que ella namorava a deixou!

— E depois de estares quinze anos no mesmo estabelecimento, não querias te der um atestado da correcção de tua conduta?

— E' verdade, mas é que onde estive trabalhando era um estabelecimento correcional.

— E o que te digo. A primeira coisa que faço quando me dão uma medida de prata é mordel.

— E não tens medo dos microbios?

— Sim, tenho; mas tenho muito mais medos das moedas falsas.

— Não comprehendo como você permanece solteira, tendo pretendentes nos milhares.

— Pois é por isso mesmo por que são pretendentes aos milhares...

**GASOLINA-GASOLINA  
GASOLINA-GASOLINA  
GASOLINA-GASOLINA**

**KUMLEHN**

**KUMLEHN**

**KUMLEHN**

**Eu e Frau Ida**

Achando-se doente o nosso collega Manéco o romance de autoria do mesmo, sob o titulo acima continuará sómente no proximo numero.

Ao Manéco desejamos melhores.

**Economia**

O Manéco encontra o Joaquim. Grande effusão.

Abracos.

— Olá, você pela terra?

— É verdade. Aqui estou em viagem de nupcias.

— Como, casaste? E a tua mulher?

— Ah, ella já conhecía Joinville por isso ficou em Tijucas.

— Vôvô, você não tem mais dentes, não é?

— Não, Pedrinho.

— Então, me guarde esta mangá até eu voltar.

— Mais uma vítima dos automóveis.

**Inesperada saída**

O secretario de certa legação, homem mal distraído, estava a jantar com um dos ministros de estado e sua irmã, achou-se esta muito agoniada.

O secretario deu a entender que reputava aquela indisposição um signal de gravidez. Isso não pode ser, acrescentou o ministro, pois ha 3 annos que minha irmã é viuva. Oh minha senhora, exclamou o secretario, peça-lhe mil perdões pelo que disse, pois eu julgava que v. ex. era solteira.

— Sim senhor.

— Cite-me, pois, um facto pelo qual eu possa aquilatar da sua argúcia, da sua inteligência.

— A escolha, por exemplo, que fiz do senhor para meu sogro!

— Entre amigos

Para mim — falava o Esteves — não representa nenhum esforço pronunciar um discurso.

Quando eu era menino, falava em voz alta em quanto dormia.

— Sim — respondeu o Amancio — e agora vo-

ce fala enquanto os outros dormem...

# CASA PIEPER

## RAMENZONI

é o chapéu do homem elegante. Não use chapéu velho. Escolhe um novo do nosso  
— GIGANTESCO SORTIMENTO ! —



Mesmo sem pechincha, compra-se mais barato do que em qualquer liquidação

## PERFUMARIAS,

Camisas, Gravatas, Collarinhos, Meias.

O maior Sortimento da Praça !



Só sente frio, quem quer !  
Venham ver os

## Artigos para Inverno

por preços ao alcance de todos

Alguns artigos de verão serão vendidos pelo preço de custo. — Visitem a

## Casa Pieper

afim de estarem a par das novidades, introduzidas na moda masculina.

# CASA PIEPER

Rua 15 de Novembro 366

Telefone 611

PREÇOS FIXOS — VENDAS SÓ A DINHEIRO

## Fabula

E a mosca curiosa, impertinente e irritavelmente perseverante continuava insistir para penetrar naquela casarão enorme, todo ladeado de janelas e pintado de branco e onde lia-se, na entrada; um enorme letrero : «Hospitais».

Sabia, pelas outras moscas, que os habitantes daquele prédio faziam uma guerra feroz e implacável á elas, moscas... Sabia também que elas, os homens, procuravam evitá-las por todos os meios que elas, as moscas, entrassem naquela casa. Mas a mosca curiosa e irritavelmente perseverante continuava insistir para penetrar naquela casarão... e naquela dia, finalmente entrou !... Fazendo por diversas «bandeiras» de portas se portasse começou a explorar as diversas salas que sucessivamente ia atravessando... Encontrou-se depois num corredor comprido, branco, também e repleto de portas, mas todas fechadas cuidadosamente... menos uma... que justamente abria-se para entrar apressadamente uma moça... toda de branco... e a moça entrou, também... zás... entrou... Alli estavam diversos homens... e (maldisções...) todos de branco, também, e ao redor de uma mesa onde estava deitado um outro homem inteiramente nu... até que um deles com uma faca afiadaíssima... zip... cortou a barriga do que estava deitado !!.

A mosca então, não pôde resistir... Arremessou-se soffregamente no-

## — NÃO ESQUEÇA ! ...

Leve para casa um pacote da finíssima

## MANTEIGA

# CUBATÃO

Pasteurizada — Nata doce em embalagem absolutamente higiênica, sendo cuidadosamente frigorificada.

**MAX HELLER - RUA S. PEDRO, 41**

## Escriptorio de Informações em geral

### SEGUROS

### CONSTRUÇÕES — HYPOTHECAS

Traductor e depositario publico

### CELSO CAPUDI

Rua 15 de Novembro N. 957.

TELEF. 340 — CAIXA POSTAL, 118

Um usurário ao filho e discípulo :

— Quando tu morreres, o que farás ?

— Guardarei a fita dourada no caixão, para que ninguém fique com elle.

Dois sujeitos muito solenes e muito abotoados se apresentaram em casa de Simplicio :

— Meu amigo, diz um delles, como você recusou bater-se a pistola, resolvemos que seja o duelo à espada.

Simplicio, depois de algumas instantes de reflexão ! — A quantos passos de distância ?

Calino que esteve por um triz a ser deputado, disse que a primeira coisa que havia de propor na câmara, era a pena de morte para todo aquele que se suicidasse.

Na Paz.. se fica a ação..

Causou estranheza nos círculos internacionais a notícia de que o Brasil não quer tratar da paz no Chaco.

Essa obstinação entre tanto se justifica. O Brasil, antes do Chaco tem de tratar da Paz na Chacaria... da sua propria causa...

### BYRON

O grande poeta Lord Byron tinha a mania de apagar a vela com um tiro de pistola.

— Ele hoje não faria isso, commentou o Cisão Almeida.

— Ora essa ! E porque ? Porque usaria naturalmente lampada elétrica.

## Pensamentos mais que literários

Não adianta escreverse o elogio dos mortos. — *Mário Leão*.

A Academia é a porta aberta para fechar a gente no quarto escuro da obscuridade. — *Clóvis Bevilacqua*.

Dos livros nacionais, o melhor ainda é o «Estranheiro». — *Plínio Salgado*.

## Tratado de biologia

A natureza da nos dois ouvidos é uma língua sómente para nos dar mais trabalho.

É que se a cére nos desse na língua, só teríamos de tirar cére de uma só língua, o que não acontece precisamente no caso da cére dos ouvidos, que são dois.

## As evasivas do capitalista

— Senhor, eu não tenho casa e...

— O que felicidade ! não paga impostos ? — interrompeu o homem, rápido. Não recebe contas de combativel, não o aborreça o receio de que o senhorio lhe aumente o aluguel ! Permita que o felicite !

— Não tenho nenhuma empreitada e...

— Homem feliz ! Não corre o perigo de ficar sem os lucros !

— Mas é grave a minha situação, senhor. Estou sem dinheiro e...

— Está livre das tentações para gastá-lo atô, com pedintes sadios ! Pois bem, você é o verdadeiro filhão da fortuna ! Adeus !

## NO CABELLEIREIRO

— Que especie de ondas a senhora quer no cabello ?

— Ah ! eu gostaria de uma dessas novas «ondas de crimex», a respeito das quais deve ter ouvido falar tanto ou lido mesmo nos jornais, ultimamente.

# “AO PINHEIRINHO”

## O melhor centro de diversões de Joinville

Autorizado a funcionar pelo decreto N. 558 de 20 de Março de 1934.

Início : Todas as noites ás 7 horas em ponto, ainda mesmo que chova.

Domingos, Feriados e Santificados, haverá Matinê das 2 horas em diante.

## TODOS “AO PINHEIRINHO”

Rua do Príncipe N. 476

Ao lado do Restaurante Ponto Chic

## Irmãos Souza, Proprietários

José Bento da Costa - Fiscal do Governo

JOINVILLE — S. CATHARINA

## Salão de Bilhar

### PISCA-PISCA

RUA 15 DE NOVEMBRO

## BILHARES NOVOS

### VISPORA

Todas as noites com grandes premios e outros passa tempos

## Todos ao Pisca-Pisca